



Vor der »Ehrentafel« des 40. Field Regiments in der Kaserne an der Verler Straße in Gütersloh: Kommandeur Richard Mountford mit den beiden deutschen Frauen Gabriele Slaiter und Petra Greed, deren neue Heimat in einigen Wochen ebenfalls Colchester in England werden

wird. Mountford bei dieser Gelegenheit: »Wir hatten sehr gute Beziehungen zu den deutschen Stellen und fühlten uns alle in Gütersloh sehr wohl! Die Stadt ist freundlich, und großzügig zugleich!«

Tausend Menschen ziehen um – eine »völlig normale Sache«

40. Field Regiment kehrt nach England zurück/Mit dabei: 24 deutsche Frauen

Von Lothar A. Kaiser

Gütersloh (WB). England, die Heimat ihres Mannes, kennt die 18jährige Petra Greed, eine gebürtige Gütersloherin, noch so gut wie gar nicht. Denn nachdem die jungen Verkäuferin am 1. April dieses Jahres den Gefreiten Greed der britischen Army, in einer Diskothek kennengelernt, das Jawort gegeben hatte, war »nur eine Woche London drin«. Dem Umzug nach Colchester in der Grafschaft Essex sieht Petra Greed deshalb »mit gemischten Gefühlen« entgegen: »Schließlich wohnen in Gütersloh meine Eltern und all meine Freunde und Bekannten!«

Da bleibt Gabriele Slaiter, ebenfalls in Verl-Sürenheide wohnhaft, angesichts des bevorstehenden Umzugs schon gelassener. Immerhin hat die 34jährige Detmolderin (»geborene Vorwerk«), die seit vierzehn Jahren mit einem britischen Soldaten verheiratet ist, schon zehn Umzüge hinter sich – zwei in England und acht in Ostwestfalen. Diesmal allerdings rechnen Hauptfeldwebel Slaiter,

seine Frau Gabriele – ihren Job als Sekretärin in einer Gütersloher Holzhandlung hat sie inzwischen gekündigt – und ihre beiden Kinder, 13 und 14 Jahre alt, mit einem längeren Aufenthalt in Colchester, Großbritannien, wo ein typisch englisches Reihenhäuser auf sie wartet. Deshalb auch wird in diesen Tagen mit deutschen Freunden und Bekannten mehr als nur einmal Farewell, Abschied, gefeiert.

manchem der Abschied nicht leicht, wenngleich ihr Kommandeur, Colonel Richard Mountford, von einem »völlig normalen Vorgang« spricht. Aber: »Auch ich selbst kenne nach 16jährigem Aufenthalt Ostwestfalen besser als meine britische Heimat!«

Für das 40. Field Regiment geht mit der Ablösung durch das 47. Regiment, an das 300 Soldaten nebst ihren

englisch-deutsch-italienischen Geschützen vertraut machen.

Mit einer »Vorhut« werden am 6. Januar die ersten von insgesamt 26 großen Containern, gefüllt mit der persönlichen Habe der britischen Soldaten und ihrer Angehörigen, die Reise nach Colchester antreten. Am 20. Februar soll der Austausch der beiden Regimenter beendet sein. Für die zum Führungsstab des 40. Field Regiments gehörenden Soldaten braucht die Verbindung zu Gütersloh damit jedoch nicht sofort abzubrechen. Denn zu Stabsrahmenübungen werden sie, wie Colonel Mountford schon jetzt weiß, im März und Juni nächsten Jahres nach Ostwestfalen zurückkehren.

Die Ehefrauen allerdings bleiben dann in Colchester zurück. Gabriele Slaiter kennt auch das. Viermal war ihr Mann bereits nach Nordirland abkommandiert, einmal an den Persischen Golf. Und auch Greed rechnet damit: »Ich werde meinen Mann bestimmt nur halb so oft wie andere Ehefrauen ihre Männer sehen!«

Abschied fällt schwer

Wie diesen beiden Ehepaaren geht es noch weiteren 178. Auch deren Tage in Gütersloh sind gezählt. Denn im Februar nächsten Jahres wird das 40. Field Regiment der Royal Artillery, seit 1969 in Gütersloh stationiert, die Kasernen an der Verler Straße in Gütersloh verlassen und nach England zurückkehren. Betroffen sind davon 500 Soldaten, 180 Ehefrauen (darunter 24 gebürtige Deutsche) und 300 Kinder. Fast die Hälfte der Soldaten lebte in Gütersloh länger als sechs Jahre, hundert seit 1969. Da fällt so

Angehörigen »abgetreten« werden, nicht nur eine zwölfjährige Verbindung mit der Stadt Gütersloh, sondern auch die dritte Stationierung in der Bundesrepublik zu Ende; vorher war das Regiment in Dortmund (1947 – 1954) und in Münster (1958 – 1965) stationiert gewesen. Während der Zeit in Gütersloh gehörte es zum 1. Britischen Corps innerhalb der NATO. Seine Ausrüstung, 105 Millimeter-Geschütze, übernimmt das nachfolgende Regiment. In Colchester müssen sich die Kanoniere des 40. mit neuen